

ARNDT ZINKANT FRAGT DR. FRANK SAUER NACH DEN GEFAHREN DER „KILLER-ROBOTER“
„Der Sauer guckt zu viel Terminator!“ – in dieser Weise wurde Dr. Frank Sauer noch vor wenigen Jahren belächelt, wenn er auf die Gefahren autonomer Waffensysteme hinwies. Mittlerweile warnen sowohl UN-Vertreter als auch NGOs vor der Bedrohung durch „Killer-Drohnen“, die die Entscheidung über Leben und Tod selbstständig treffen können – und sollen, wenn es nach Militärstrategen geht. Sauer, Politikwissenschaftler an der Münchner Bundeswehr-Universität, klärt über den gefährlichen Stand der Dinge auf.

DIE BÜCHSE DER PANDORA

„Wir dürfen die Büchse der Pandora nicht öffnen!“, wird Tesla-Chef Elon Musk zitiert. Ich habe eher den Eindruck, die ist schon offen, oder?

Ich sage mal so: Wir haben den Deckel ein Stück hochgehoben und sind gerade dabei, hinein zu linsen. Es gibt bereits Waffensysteme, die sich in einer Grauzone bewegen und Probleme aufwerfen. Es geht im Kern darum, dass die menschliche Kontrolle über Waffensysteme echt sein und bleiben muss.

Was bedeutet „echt“?

Nun, ich könnte ja beispielsweise Sie in einem Raum vor einem Bildschirm parken und anweisen: „Wenn Sie einen grünen Punkt sehen, drücken Sie den Knopf – dann fällt die Bombe“. Das wäre menschliche Kontrolle. Aber diese würde nicht zählen, sie wäre nicht „echt“, weil Sie ja gar nicht verstünden, was der grüne Punkt bedeutet. Doch nur echte Kontrolle gewährleistet eben, dass Menschen auf dem Schlachtfeld wirklich völkerrechtliche Verantwortung tragen und jemand auch sein Gewissen belastet, wenn er andere im Krieg umbringen müsste. Deshalb muss der Ruf an die Staatengemeinschaft ergehen, ein paar

Linien in den Sand zu ziehen, bevor es zu spät ist.

Ergibt sich das Thema „Killer-Roboter“ logisch daraus?

Nein, überhaupt nicht. Doch die Atomwaffen-Problematik zwingt einen zu gucken, was drumherum im konventionellen Bereich so passiert. Vor ein paar Jahren sprach man da noch von der sogenannten „Revolution in Military Affairs“ – der Begriff meint, dass sich seinerzeit das Militär grundlegend zu reformieren begann. Da ging es auch los mit den unbemannten Waffensystemen. Ronald Arkin entwickelte die Idee, dass man Waffensysteme vollautonom machen könne – das ist jetzt etwa zehn Jahre her. Man müsse diese jedoch so programmieren, dass sie ethisch verantwortlich handeln – damit der Krieg insgesamt „besser“, „humaner“, würde. Das fand ich so unfassbar „panne“! Ich dachte erst, das solle ein Scherz sein, doch rasch wurde mir klar, dass die Entwicklung im Rüstungsbereich in diese Richtung gehen würde. So beschäftigte ich mich zunehmend mit Waffensystemen, die nicht einmal mehr ferngesteuert werden sollten. Anfangs wurde ich mit dem Thema



meistens „aus dem Raum gelacht“, weil alle dachten: „Der Sauer guckt zu viel Terminator!“ Inzwischen wird die Sache aber überall sehr ernstgenommen.

2014 haben sich erstmals offiziell UN-Vertreter darüber beraten ...

Genau. Ich gehöre zu dem „International Committee for Robot Arms Control“ (ICRAC), einem wissenschaftlichen Netzwerk. Zunächst sind wir von ICRAC nur im akademischen Bereich geirrlichert. Dann aber sind wir in „Human Rights Watch“ sozusagen reingerempelt. Die sind im Bereich der humanitären Rüstungskontrolle quasi der „500-Pfund-Gorilla“, also RICHTIG groß. Auch die dachten damals: „An dem Thema sollten wir dranbleiben.“ So hat „Human Rights Watch“ die Kampagne gegen Killerroboter aus der Taufe gehoben.

Zu Ihren Forschungsthemen zählt ja auch das atomare Patt. Haben sich da die Konfliktlinien mittlerweile verschoben?

Es ist alles viel komplizierter geworden – und kompliziert ist im atomaren Bereich immer schlecht. Weil die Gefahr besteht, dass man irgendetwas übersehen hat, auf das man nicht vorbereitet war. In jüngster Zeit sieht man das an der Nordkorea-Krise. Da zeigt sich, wie brandgefährlich es ist, wenn Akteure hinzukommen. Aber: Keineswegs möchte ich hier in der Rückschau den Kalten Krieg verherrlichen. Es gibt gute Gründe zu glauben, dass wir da nur mit extrem viel Glück unbeschadet herausgekommen sind.

Vor Kurzem ist ja Stanislaw Petrow gestorben ...

Ein wichtiger Mann, der möglicherweise den Dritten Weltkrieg verhindert hat! Zu seiner Zeit, 1983, war es noch eine relativ überschaubare Situation. Der Offizier Petrow entschied in der brenzligen Situation im Dienst: „Okay, mein Computer sagt mir, da fliegen gerade 16 Atomraketen auf mich zu. Ich kann aber nicht glauben, dass es tatsächlich die Amerikaner sind!“ Der Mann hat seinen Befehl verweigert – zum Glück, denn die angeblichen

amerikanischen Raketen waren nur ein Computerfehler, existierten gar nicht.

Und heute?

Schießt heute Nordkorea eine Rakete ab, aktiviert man womöglich das THAAD-System der Amerikaner in Südkorea. Aufgrund der Ballistik würden die Amerikaner somit Abfangraketen abfeuern, die am Ende nach Russland fallen. Diese Flugkörper sind so konstruiert, dass sie die gegnerischen Geschosse aufhalten sollen. Wenn sie diese jedoch verfehlen, fliegen sie einfach ihre Bahn zu Ende. Man kann sie nicht per Funksignal zerstören. Nehmen wir also an, dass Nordkorea eine Rakete abfeuert und Trump seinerseits Abfangraketen, um zu demonstrieren, wie überlegen die US-Raketenabwehr ist: Da könnte es passieren, dass nur eine trifft – und 13 andere gen Russland weiterfliegen. Dort könnte man demnach annehmen: „Oh, die Amerikaner haben gerade 13 Interkontinental-Raketen abgefeuert!“ Putin entschließt sich also zum Gegenschlag – und auf einmal sitzen wir alle richtig tief in der Tinte. Das sind die Eskalationsszenarien, die wir in Expertenkreisen so durchspielen.

» **KOMPLIZIERT IST IM ATOMAREN BEREICH IMMER SCHLECHT.** «

Wie sehen Sie das in psychologischer Hinsicht? Mir ist nicht klar, warum der Kim aktuell so aus der Deckung kommt.

Ich glaube, diese Wahrnehmung ist verzerrt, weil hier zwei Dinge zusammenkommen, die nicht unbedingt direkt miteinander zu tun haben. Das gesamte nukleare Raketenprogramm ist von Nordkorea eigentlich immer deutlich an uns kommuniziert worden. Man hätte nur besser hinhören müssen, hat aber im Westen Nordkorea nicht ernst genommen.



Die Zukunft der Kriegsführung?

Man dachte einfach: „Naja, das ist halt ein Schurkenstaat, diese Kims sind irre Witzfiguren, Nordkorea so bitterarm, dass die es nicht so weit schaffen können, dass wir uns ernsthaft sorgen müssten“. Aber Experten haben schon vor Jahren gewarnt, dass Nordkorea unmissverständlich Einblick in das gewährt,

was es hat – und weiter anstrebt. Das folgt in etwa dem chinesischen Entwicklungsmodell und basiert zudem auf einem Technologietransfer mit dem Iran. Die Entwicklungslinien waren bereits deutlich erkennbar, lange bevor Trump im Amt war. Man kann aber vielleicht schon sagen, dass sich dies alles unter dem

aktuellen Kim noch beschleunigt hat. Kim schaute auf Irak oder Syrien, also diese Fälle des „Regime Change“, und fragte sich: Wie verhindere ich, dass ich dieses Schicksal ebenfalls erleide?

» **GESCHICHTE WIEDERHOLT SICH NICHT, ABER SIE REIMT SICH.** «

Nordkorea fühlt sich also bedroht und will nicht nur Anerkennung, wie viele meinen?

In der internen Wahrnehmung – der nordkoreanischen Propaganda – geht es nur um Bedrohung. Nordkoreas Staatsräson ist es, sich gegen den vermeintlichen Aggressor USA

zu wehren. Das ist es zumindest, was den armen eingesperrten Menschen in diesem Regime erzählt wird. Wäre ich Kim, ich würde mir auch überlegen: „Wie verhindere ich, dass ich so ende wie Hussein oder Gaddafi?“ Natürlich hat es darüber hinaus auch etwas damit zu tun, den eigenen Status zu erhöhen und sich in der Region zu positionieren. Atomwaffen helfen, wenn man zukünftig über Sanktionen verhandeln will. Aus Kims Sicht geht es also nach außen um Verhandlungschips und um Prestige. Ich persönlich glaube, dass die mit uns reden wollen.

Nochmal zur Robotik: Ist die amerikanische Drohne „Perdix“ der neueste Stand – oder haben Russland und China ein ähnliches Level erreicht?

Diese US-Drohne wurde vor etwa einem Jahr präsentiert, man sieht an chinesischen Videos, dass sie sich etwa auf ähnlichem Niveau bewegen und sich bemühen, die USA zu überholen.



Die Mächtigen der Welt setzen auf Kampfdrohnen – ganze Schwärme davon

Einerseits ist es geheim, andererseits will man auch protzen...

Natürlich! Der Perdix-Schwarm wurde ja in den USA in der Fernsehsendung „60 Minutes“ prominent platziert – mehr Protzen geht nicht! Nach innen und nach außen.

Ich persönlich glaube, dass die abschreckende Wirkung der Atomwaffen darauf beruht, dass sie in Hiroshima und Nagasaki tatsächlich eingesetzt wurden. Meinen Sie, dass wir bei den Killer-Robotern einen ähnlich abscheulichen Knall brauchen?

Meine Hoffnung wäre, dass wir schlauer geworden sind. Geschichte wiederholt sich zwar nicht, aber sie reimt sich. Die Menschheit wäre wirklich gut beraten, dieses Mal rechtzeitig gegenzusteuern, bevor das Kind in den Brunnen gefallen ist. Wir sitzen ja noch auf einem Berg von Atomwaffen, bei dem wir uns fragen, wie wir ihn loswerden. Deswegen arbeite ich täglich dafür, dass wir uns nicht gleich den nächsten aufhalsen. Wir sollten es besser wissen.

Wenn ich es richtig verstanden habe, finden Sie Robotik im Prinzip gut...

Absolut! Ich hätte das selbstfahrende Auto lieber heute als morgen. Ich hasse Autofahren, ich wäre der Erste, der den Autoschlüssel weglagt.

◇◇◇

**INFO
DR. FRANK SAUER**

Politikwissenschaftler und wiss. Mitarbeiter der Bundeswehr-Universität München. Er war zunächst Experte für den Komplex Atomwaffen, was zu seiner Dissertation „Atomic Anxiety“ (2015) führte. Als Mitglied des „International Committee for Robot Arms Control“ (ICRAC) warnt er aktuell vor der Gefahr der „Killer-Robotik“. So auch demnächst wieder auf einer Konferenz in Genf.

**Alles, was
Kreative brauchen.**

boesner GmbH · Münster
Borkstraße 2 · 48163 Münster
muenster@boesner.com

boesner